

«Ich könnte nie nur eine Sache machen»

Die junge Saxophonistin Valentine Michaud lebt zwischen Musik, Kleiderdesign und Performance. Jetzt tritt sie am Lucerne Festival auf.

Roman Kühne

Die junge französische Musikerin Valentine Michaud (26) hat bereits Ausserordentliches erreicht. Einerseits hat sie mit dem Prix Credit Suisse Jeunes Solistes (2017) und aktuell dem Credit Suisse Young Artist Award gleich zwei der bedeutendsten Schweizer Musikpreise gewonnen.

Etwas, das vor ihr nur der Cellistin Sol Gabetta gelang. Andererseits sind ihre Instrumente das Alt- und Sopransaxofon, zwei Klangkörper, die man eher im Jazz, denn in der Klassik findet.

Duo statt Wiener Philharmoniker

Für Valentine Michaud wird die «klassische Seite» des Instrumentes unterschätzt: «Natürlich tönt es im Jazz grossartig. Aber all die Farben und Schattierungen, die dort möglich sind, kann das Saxofon auch in der Klassik ausspielen. Seine dynamischen Möglichkeiten sind unter den Blasinstrumenten einzigartig. Ursprünglich für die Militärmusik erfunden, ist es natürlich vor allem mit dem Jazz bekannt geworden. In den letzten Jahren ist es aber wieder vermehrt in die Klassik zurückgekehrt.»

Diese Vielseitigkeit möchte Michaud auch an ihren zwei Konzerten des Lucerne Festivals zeigen. Eigentlich wäre der Hauptgewinn – neben nicht zu verachtenden 75 000 Franken in bar – ein Konzert mit den Wiener Philharmonikern am Lucerne Festival gewesen. Dieses fällt natürlich im Jahr 2020 aus.

Wenigstens kann sie am verkleinerten Lucerne Festival auftreten. «Gerade für die jungen Künstler ist diese Coronakrise sehr schwierig», ist Valentine Michaud überzeugt. «Und dies nicht nur finanziell. Man steht noch am Anfang seiner Karriere und möchte jetzt möglichst viele Konzerte geben. Da ist es mental sehr schwierig, wenn man plötzlich ausgebremst wird. Die grossen Orchester, die

Agenten und Promotoren sind momentan alle mit ihren eigenen Problemen beschäftigt. Als junge Musikerin ist es da fast unmöglich, Aufmerksamkeit zu generieren.»

Vom Klezmer zur Klassik

Am Lucerne Festival spielt Valentine Michaud jetzt einen Duett-Abend mit ihrer Klavierpartnerin Akvilė Šileikaitė. Neben Originalkompositionen, wie zum Beispiel die «Sonate für Alt-saxophon und Klavier» (1970) des Russen Edison Denisow, erklingen auch eigene Bearbeitungen anderer Werke. «Denisow ist ein perfektes Stück für mein Instrument, ein richtiger Show-off», erklärt Valentine Michaud ihre Programmwahl. «Aber ich möchte auch zeigen, wie das Saxofon in anderen Stilrichtungen klingt. Darum spielen wir auch meine Bearbeitungen der Flöten-sonate in D-Dur von Sergej Prokofjew oder die «Sonate für Oboe» von Francis Poulenc. Mit dem Klangreichtum meines Instrumentes ist dies zum Glück möglich.»

Anderer Originalliteratur ist dann eher neueren Datums. «L'Etang du Patriarche» (2019) des Schweizer Kevin Juillerat oder die «materia oscura» (2006) des Tessiner Komponisten Nadir Vassena, welches die Saxophonistin am zweiten Konzert mit den Lucerne Festival Alumni interpretiert.

Und der Jazz, spielt der in ihrem Leben gar keine Rolle? «Ich habe früher schon improvisiert», erzählt Valentine Michaud. «Dies ist schliesslich ein wichtiger Teil der Geschichte des Saxofons und man kann es nicht ignorieren. Mein erster Lehrer – ich war damals sieben Jahre alt – kam aus der Ukraine. Da habe ich viel Klezmer gespielt und habe mit 10 sogar eine Tour mit ihm nach Kiew gemacht, ein für mich entscheidender Input im Leben. Aber ich wollte zuerst eine klassische Ausbildung machen und ab



Saxophonistin Valentine Michaud (26).

Bild: PD

dem Bachelor hat es mich so gepackt, vor allem die «Contemporary Music», dass ich irgendwann gar keine Zeit mehr für den Jazz hatte.»

Die klassische Musik ist aber nicht ihre einzige Leidenschaft. Valentine Michaud performt fürs Leben gerne. Zusammen

mit ihrem Bruder, dem bildenden Künstler Emmanuel Michaud, inszeniert sie Konzerte zwischen Schauspiel, Tanz und Kunst. So zum Beispiel «Glitch», wo elektronische Saxofonklänge sich zu einem kompletten Theater entwickeln. Eine andere Leidenschaft ist

das Entwerfen von Kostümen. Neben eigentlicher Mode, wofür sie Beispiele auf ihrer Website finden, entwarf sie dieses Jahr die Kostüme für die Opernproduktion «L'ombra» von Ugo Bottachiari in Vevey. Wegen Corona musste die Aufführung auf das nächste Jahr verschoben

werden. Für Valentine gehört dies wie natürlich dazu: «Die verschiedenen Energien sind sehr bereichernd. Ich brauche diese Vielfältigkeit. Vor allem bei den Kostümen kann ich meine Kreativität fast noch stärker ausleben als im Konzert. Aber auch auf der Bühne müssen wir neue Formen von Konzerten finden. Wir müssen aus den klassischen Hallen ausbrechen. Gerade die zeitgenössische Musik verlangt nach neuen Wegen. Mit einer visuellen Annäherung sind die modernen Klänge besser vermittelbar. Mit Tanz, Bild und Musik kann man etwas Neues, etwas Ganzheitliches schaffen.»

Spielen vor maskierten Besuchern

Apropos Vermittelbarkeit: Am Lucerne Festival werden alle Besucher Masken tragen. Ist dies nicht schwierig für den Künstler? Valentine Michaud lacht: «Ich spiele jetzt gerade am Davos Festival, wo alle Zuschauer Masken tragen. Am Anfang war es schon sehr schräg. Es war schwierig, einen Kontakt mit dem Publikum aufzubauen. Man spielte wie in einer Blase. Aber man passt sich an und beginnt zum Beispiel, mehr auf die Augen der Besucher zu achten.» Hoffen wir, dass diese auch in der grossen Distanz des KKL die Künstler so richtig anstrahlen.

Hinweis

Rezital Valentine Michaud & Akvilė Šileikaitė, Donnerstag 20. August 19.30 Uhr. Valentine Michaud & Lucerne Festival Alumni, Sonntag, 23. August, 11.00 Uhr, Konzertsaal, KKL, Luzern.

Exklusiv für Abonnenten

Lesen Sie all unsere Beiträge zum Lucerne Festival 2020 unter www.luzernerzeitung.ch/kultur

Mit einer neuen Konzertreihe aus der Coronakrise heraus

Die Festival Strings lancieren eine Kammermusikreihe im Schweizerhof und starten ihre Konzertreihe im KKL mit Topsolisten.

Mit der Talentwoche für Kinder und Jugendliche nehmen die Festival Strings ab morgen Sonntag nicht nur ihre regulären Aktivitäten wieder auf. Sie gaben gestern sogar einen Ausbau ihrer Konzerttätigkeit in Luzern bekannt – mit einer vorerst dreiteiligen Kammermusikreihe im Zeugheersaal des Hotels Schweizerhof, die am 6. September startet.

In der neuen Konzertreihe spielen die Festival Strings Lucerne Chamber Players in verschiedenen grossen Streicherensembles, aber auch in Kombination mit Klavier, Harfe, Bläsersolisten oder «Special Guests». Die erste Saison stellt Quintett-Formationen mit Streichern mit oder ohne Klavier vor.

Im Eröffnungskonzert erklingen unter dem Motto «Ekstase» Streichquintette von Boccherini und – als Gipfelwerk – Schubert (Sonntag, 6.9., 17 Uhr). Im zweiten Konzert («Im Volkston») wirken als Special Guests die 13-jährige Geigerin Leia Zhu und der Schweizer Pianist Benjamin Engeli unter anderem in Dvoraks Klavierquintett mit (11. Oktober). «Verborgene Juwelen» bieten zum Schluss Streichquintetten von Beethoven und Mendelssohn (2. Mai).

Erstes Tournee-Gastspiel nach der Coronakrise

Mit der Kammermusikreihe realisieren die Festival Strings lang gehegte Pläne für einen Ausbau ihrer Konzerttätigkeit in Luzern.



Topsolistin: Die lettische Geigerin Baiba Skride.

Bild: Marco Borggreve

Aber sie nehmen mit einem ersten Gastspiel nach der Coronakrise auch ihre internationale Tourneetätigkeit wieder auf: Am 9. September treten sie mit dem Pianisten Jan Lisiecki am Südtirol Festival in Meran auf.

Die Pläne für die ganze Saison gibt das Orchester coronabedingt zwar erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt. Fest steht allerdings, wann es mit seiner «Konzertreihe Luzern» im KKL startet: Am Mittwoch, 28. Oktober, sind die international top engagierte Geigerin Baiba Skride und der aufstrebende Cellist Pablo Ferrández Solisten im Konzert unter dem Motto «La muse et le poète». Nach dem fünften Violinkonzert von Mozart und den Rokoko-Varia-

tionen von Tschaikowsky treten die Solisten gemeinsam im gleichnamigen Konzertstück von Camille Saint-Saëns auf.

Bereits bekannt ist zudem, dass das wegen Corona verschobene Beethoven-Programm mit Midori am 7. Dezember nachgeholt wird. Die CD mit dem Violinkonzert und den Romanzen von Beethoven, die am abgesagten Konzerttermin am 1. März aufgenommen wurde, wird im Oktober veröffentlicht.

Konzert an der morgen startenden Talentwoche

Ein erstes Konzert geben Musiker der Festival Strings aber im Rahmen der Talentwoche. Vom Sonntag bis Freitag kommender Woche werden da Kinder und

Jugendliche von 10 bis 18 Jahren in Solospiel und Kammermusik unterrichtet und üben sich unter der Leitung von Daniel Dodds im Orchesterspiel. Öffentlich präsentieren werden sie sich in Sonderkonzerten im Januar.

Einen Vorgeschmack gibt das Abschlusskonzert der Musikwoche im Grosse Saal der Musikschule Luzern im Südpol (Freitag, 14. August, 19 Uhr). Zum Auftakt geben Dozenten der Strings um Projektleiterin Regula Dodds (Violine) ein Eröffnungskonzert (Morgen Sonntag, 17 Uhr).

Urs Mattenberger

Alle Infos: www.festivalstringsluzerne.ch